

Ohne bodennahe Ausbringung von flüssigen Wirtschaftsdüngern sind die Ziele der Ammoniak-Emissionen unerreichbar

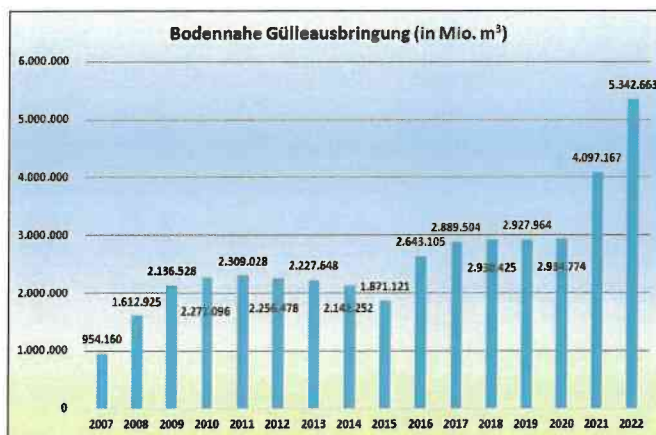
Mit der bodennahen Ausbringung können ca. 50 Prozent des Reduktionserfordernisses erzielt werden.

DI Franz Xaver Hölzl

In der letzten Bauerausgabe (15/16, 12. April 2023) und insbesondere auf ooe.lko.at wurde detailliert über die Ammoniak-Reduktionsverordnung informiert. Aufgrund der Verfehlung des 2020er Zieles lastet enormer Druck auf dem Sektor Landwirtschaft als Hauptemittent, die Ammoniakemissionen zu reduzieren.

Die bodennahe streifenförmige Ausbringung von flüssigen Wirtschaftsdüngern stellt die zentrale Maßnahme dar, mit der die Wirksamkeit der Reduktion der Ammoniakverluste in der Wirtschaftsdünger-Kette „Stall-Lager-Ausbringung“ geschlossen werden kann. Werden teure Maßnahmen zur Reduktion der Ammoniakverluste im Stall und am Lager gesetzt, müsste sich der Stickstoffgehalt pro Kubikmeter Gülle erhöhen. Wird diese Gülle aber dann wiederum mit herkömmlichen Breitverteilern ausgebracht, so wird nur ein höherer Anteil an Ammoniak als Abgasung verloren gehen und nicht auf den Boden gebracht.

Wird bis 2030 das festgelegte Ziel der Ausbringung von etwa 15 Millionen Kubikmetern bodennah ausgebrachter Menge erreicht, kann allein mit dieser Maßnahme etwa 50 Prozent des gesetzlich festgelegten Reduktionserfordernisses von ca. zehn Kilotonnen Ammoniak geschafft werden.



Bodennahe Gülleausbringung (in Millionen Kubikmeter).

BWSB

ÖPUL und Investitionsförderung unterstützen

Diese für die Landwirtschaft kostspieligen technischen Lösungen sind in Anbetracht der Betriebsstruktur in Österreich ohne Unterstützung der öffentlichen Hand nicht finanzierbar. Daher wird im ÖPUL 2023 die Maßnahme „Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Gülleseparation“ angeboten.

Da die Rindergülle in einer zu dicken Konsistenz anfällt und eine hohe Verdünnung (mindestens 1:1) mit Wasser bei den meisten Betrieben nicht möglich ist, hat sich die Gülleseparation als weiterer notwendiger Lösungsansatz, ausgehend von der Praxis, herauskristallisiert. Denn eine möglichst dünne Gülle ist die Voraussetzung, dass diese schnell in den Boden einsickern und wirksam werden kann. Eine dünne Güllekonsistenz ist auch die Voraussetzung, dass die bodennahe streifenförmige Ausbringung problemlos funktioniert und dabei die Futterverschmutzung minimiert wird.

Auf der Homepage der

Landwirtschaftskammern unter www.lko.at bzw. auf der AMA-Homepage unter www.ama.at sind die Maßnahmen-erläuterungsblätter veröffentlicht.

Steigerungsraten

Im ÖPUL 2007 (Periode 2007 bis 2015) wurden ca. zwei Millionen Kubikmeter Gülle jährlich bodennah ausgebracht. Dies konnte im ÖPUL 2015 (2015 bis 2022) auf ca. drei Millionen Kubikmeter pro Jahr gesteigert werden.

Durch eine intensive Schwerpunktsetzung in der Beratung konnte die Menge im Jahr 2021 auf 4 Millionen Kubikmeter und im Jahr 2022 auf knapp 5,6 Millionen Kubikmeter gesteigert werden.

Von dieser Menge werden in Oberösterreich knapp 45 Prozent, in Niederösterreich knapp 29 Prozent und in der Steiermark knapp 13 Prozent ausgebracht.

Die großen Steigerungsraten stehen aber noch bevor! Denn die 2022er Menge sollte in den nächsten drei Jahren, bis 2025, dem Evaluierungsjahr gemäß Ammoniakreduktionsverordnung, verdoppelt werden, um eine rechtliche Verpflichtung zur bodennahen Ausbringung zu vermeiden. Bis 2030 sollte die 2022er Menge verdreifacht werden, um die Zielerreichung zu schaffen.

Höchste Futterqualität

Darüber hinaus kann mit dieser Technik nachweislich die Futterqualität optimiert werden. Eine Auswertung von Reinhard Resch, HBLFA Raumberg-Gumpenstein aus dem



Bodennahe Ausbringung 2022 nach Bundesländern in Prozent.

BWSB

lkberatung

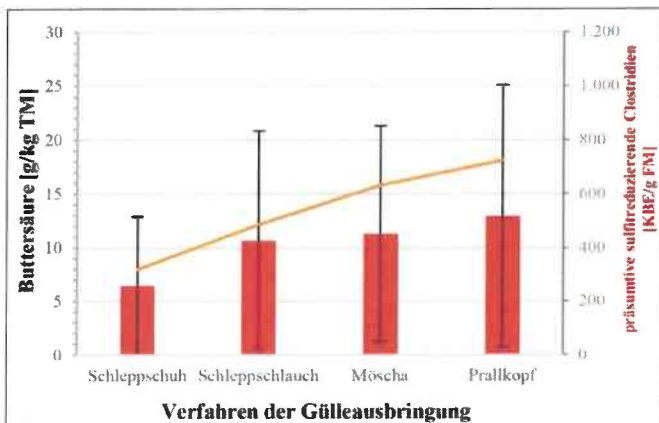
Starker Partner, klarer Weg
ooe.lko.at/beratung

Jahr 2021 zeigt, dass sowohl die Buttersäure- als auch die Clostridiengehalte bei der Gülleausbringung mittels Schleppschuh am niedrigsten sind (siehe Grafik unten).

Appell zur Teilnahme

Die Weichen für eine bestmögliche Umsetzung dieser notwendigen Maßnahmen sind gestellt. Nun wird an alle Betriebe mit relevanten Güllmengen und geeigneten Flächen appelliert, von diesen Angeboten Gebrauch zu ma-

chen. Werden die oben angesprochenen Ziel-Mengen der bodennahen, streifenförmigen Ausbringung klar verfehlt, droht die Gefahr, dass die bodennahe Ausbringung ebenfalls gesetzlich verpflichtend wird. Tritt dies ein, ist aus aktueller Sicht eine Unterstützung durch die öffentliche Hand nicht mehr möglich. Informationen bei der Boden.Wasser.Schutz.Beratung: 050 6902-1426, www.bwsb.at



Verfahren der Gülleausbringung.

BWSB



Hagenberger räumen ab

Das Team des ABZ Hagenberg (siehe Bild) räumte beim Bundestierbeurteilungswettbewerb der Landwirtschaftlichen Schulen in St. Johann in Tirol ab. Sie erzielten unter 26 teilnehmenden Fachschulen mit insgesamt 130 Teilnehmern nicht nur das beste Teamergebnis (vor der HBLA Ursprung), sondern stellten mit Magdalena Märzinger (1. v. r.) auch die Bundessiegerin im Einzelbewerb Fleckvieh.

Märzinger hatte zuvor auch den Landessieg in OÖ errungen. Der Sieger bei den Holsteinrindern kam aus Hohenems/Vorarlberg, der Sieger beim Braunvieh kam von der FS Hohenlehen/NÖ.

ABZ Hagenberg

Wetter

Sieben-Tage-Wetter auf einen Klick:

www.ooe.lko.at



„ÖDüPlan Plus“ ist gut angelaufen

Bereits mehr als 2.400 Landwirte machen ihre Aufzeichnungen mit dem neuen „ÖDüPlan Plus“ der Boden.Wasser.Schutz.Beratung der LK OÖ.



DI Robert Schütz

Vor knapp zwei Monaten startete der neue „ÖDüPlan Plus“ als Nachfolgeprogramm zum bewährten „ÖDüPlan Online“.

Mittlerweile arbeiten über 2.400 Landwirte mit dem neuen EDV-Aufzeichnungsprogramm – die Rückmeldungen

sind überwiegend erfreulich positiv.

Mit dem „ÖDüPlan Plus“ können Anbau, Düngung, Pflanzenschutz usw. auf einfache Weise nach den neuen gesetzlichen Richtlinien bzw. den neuen GAP/ÖPUL-Vorgaben dokumentiert werden.

Das Programm „ÖDüPlan-Plus“ wird laufend mit-

tels Updates weiterentwickelt. Der Anwender arbeitet dabei immer mit der aktuellsten verfügbaren Programmversion. Update-Informationen sind auf der Homepage www.bwsb.at oder über die Startseite des „ÖDüPlan Plus“ unter dem Punkt „ÖDüPlan Plus – Update“ ersichtlich.

Größere Programminhalte, die in nächster Zeit hinzukommen werden:

- InfoBox zu gesamtbetrieblichen Kennzahlen
- Weitere „Berichte“ zur Stickstoff- und Phosphordüngung

■ Planungsinstrumente für den N-Saldo

■ Anlegen von neuen Wirtschaftsjahren

■ eAMA-Flächendaten-Import

Wer sich neu für den „ÖDüPlan Plus“ entscheidet, kann sich unter der Internetseite www.oedueplanplus.at registrieren. Für die gesamte ÖPUL-Laufzeit sind einmalig 220 Euro (inkl. USt) zu bezahlen.

Nähere Informationen bei der Boden.Wasser.Schutz.Beratung unter www.bwsb.at bzw. T 050 6902-1426.

